

PDF
DOWNLOAD

>KURZ< **Geschichten**
Aus dem Leben

Wer bietet mehr?





Wer bietet mehr?

Der Zeiger der großen Wanduhr geht und geht nicht weiter. Um 11 Uhr soll die Versteigerung beginnen – und der Saal in dem mondänen Hotel ist seit über einer Stunde voll besetzt. Einige sind froh, in den Gängen stehen zu dürfen. Denn schon lange lässt man keinen mehr herein.

Noch wenige Minuten. Dann wird sich die schwere Flügeltür öffnen – und die Auktion wertvoller Gemälde kann beginnen. Die Gespräche der Kunstsammler und Vertreter der Museen verstummen. Unheimliche Stille und knisternde Spannung machen sich breit. –

Endlich! Zwei schick uniformierte Hotelkondotiere halten die Tür weit auf. Und der Auktionator mit einer dicken Mappe unter dem Arm und zwei Assistentinnen treten ein.

Heute ist ein besonderes Ereignis. Sonst wären nicht Gemädeliebhaber aus aller Welt erschienen.

Der Besitzer der einzigartigen Sammlung war kürzlich verstorben. Er und sein Sohn hatten Kunstwerke von Picasso bis Raphael erworben. Millionenwerte – ein fast unschätzbares Vermögen.

Der Sohn wurde im Vietnamkrieg getötet, während er einem anderen das Leben rettete. Etwa einen Monat später besucht ein junger Soldat den Vater: „Sir, ich bin der, für den Ihr Sohn sein Leben gab. Viele hat er gerettet, bis eine Granate ihn schwer verletzte und er verblutete. Oft hat er mir von Ihnen und Ihrer gemeinsamen Liebe zur Kunst erzählt.“ Der Vater will vieles von ihm wissen. Doch bevor er dazu kommt, fährt der junge Mann fort: „Hier in diesem Paket habe ich ein Bild von Ihrem Sohn, das ich in Vietnam gemalt habe. Ich bin kein großer Künstler. Aber ich denke, Ihr Sohn hätte gewünscht, dass Sie es bekommen.“

– Als der Vater das Paket öffnet, hält er stauend das Porträt seines Sohnes in Händen. Er ist tief ergriffen. Es ist kein Meisterwerk. Aber der junge Soldat hatte die liebevollen Gesichtszüge seines Sohnes genau getroffen. So bekam dieses Bild einen Ehrenplatz in der väterlichen Ranch. Nur wenige Monate später starb der Vater.

Und nun ist es so weit. Die Versteigerung der wertvollen Sammlung kann beginnen. Unter den Ausstellungsstücken ist auch das Bild des Sohnes. Der Auktionator begrüßt die Versammelten und eröffnet die Versteigerung mit den Worten: „Wir werden mit dem Porträt des Sohnes anfangen. Wer bietet zuerst für dies Gemälde?“ – Schweigen. – Peinliches Schweigen. – Niemand will bieten. Da schallt eine laute Stimme aus dem Publikum: „Wir sind gekommen, um die berühmten Gemälde zu kaufen. Über-

springen Sie dies Porträt. Fangen Sie endlich an!“ Doch der Auktionator besteht auf der Reihenfolge: „Wer bietet für dieses Bild? Bedenken Sie, es ist ein Bild des Sohnes.“

Von weit hinten im Saal hört man eine zaghafte Stimme. Es ist der Gärtner der Ranch. „Ich biete 100 Dollar für das Gemälde.“ Das war das Äußerste, was er aufbringen konnte. Die Köpfe drehen sich zu ihm. Der Verkäufer fährt fort: „100 Dollar sind geboten. Wer bietet mehr?“ – „Geben Sie es ihm, dann können wir zur Sache kommen.“ Aber der Auktionator zögert noch. Im Saal wird es unruhig. Man regt sich auf. Dann endlich: „100 Dollar zum Ersten, 100 Dollar zum Zweiten – und 100 Dollar zum Dritten.“ Der Hammer fällt. Das Bild des Sohnes gehört dem Gärtner.

Zweihundert Köpfe – ein Gedanke: Endlich kann es losgehen! – Der Versteigerer richtet sich kerzengerade auf und ruft in die Menge: „Die Versteigerung ist beendet!“ – Wie? Was? – „Ja, die Versteigerung ist zu Ende. Als mir der Auftrag für diese Auktion erteilt wurde, hatte mir der Anwalt eine Klausel im Testament des Vaters mitgeteilt. Es war mir nicht erlaubt, diese Verfügung vor dem Verkauf des Bildes des Sohnes bekannt zu geben. Die Klausel lautet: Wer das Bild meines Sohnes ersteigert, erbt mein ganzes Vermögen einschließlich aller Gemälde. Wer meinen Sohn ‚aufnimmt‘, erbt alles!“

Kennst du das „Testament“ Gottes? – Hör einmal, was Er dir darin mitteilt: **„Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht“**

(1. Johannes 5,12). Darauf kommt es an: Ihn zu haben. Dazu muss man Jesus in sein Leben, sein Herz, aufnehmen. **„So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben“** (Johannes 1,12). Was

du zu tun hast? Rufe den heiligen Gott an: „Meine Schuld trennt mich von dir. Ich bereue sie zutiefst. In deinem Sohn Jesus Christus ist allein Vergebung und Heil zu finden. Ihn möchte ich in mein Leben aufnehmen, jetzt und für immer.“ –

Wer den Sohn aufnimmt, erbt alles! Wer bietet mehr als Er?